

6 Die erste Rede, über das Evang.

wenns nur der gute same ist, und der nur auf dem rechten acker trift. Es kömmt nicht darauf an, wer säet; denn es könten es allenfals auch schlechte menschen. Es kan ohngefehr einmal einer in der stube sitzen und was aus der Bibel lesen: es kan ein anderer krank da sitzen oder liegen, oder jemand vorbey reisen; der kan etwas von dem gelesenen auffassen, etwas in sein herz, auf seine seele kriegen, was sich der Leser selber nicht überlegt hat.

Das ist die natur des Worts, daß es ein same ist, der nur einen acker braucht, ders auffasset; so ist seine wirkung unfehlbar. Und das ist ein grosser trost. Da haben die leute, die da kommen zu hören, nicht erst zu fragen: Wer predigt; Wenns nur Worte Gottes, und wahrheiten aus des Heiligen Geistes schule sind, so können sie ein gesegneter und guter same in eines jeden herz werden.

Was aber in dem heutigen Evangelio steht, geht ganz auf was anders. Das geht keinen menschen nichts an; weder der same noch der acker, noch was raus kommt, noch unkraut, noch ders unkraut säet.

Der Acker ist nicht das herz eines menschen; sondern der Heiland spricht: Der acker ist die bewohnte Erde.

Der Säeman ist kein mensch, ders wort liest, predigt, oder sagt; sondern der Sohn Gottes selbst.

Der Same sind nicht Worte Gottes; sondern es sind die Menschen.

Das Unkraut sind nicht böse gedanken, nicht Irrlehren, oder dergleichen disteln und dornen, oder ärgernisse,